

Viertes Kapitel.

Es war acht Uhr morgens, als David in London ankam. Im Gasthaus, in dem die Postkutsche hielt, befand sich auch das Einschreibebureau. Dort fragte der Kondukteur: „Wartet hier jemand auf einen Knaben, der auf den Namen Weller aus Blunderstone eingeschrieben ist und abgeholt werden soll?“

Niemand antwortete.

„Bitte, versuchen Sie's mit dem Namen Copperfield, Sir,“ sagte David, der natürlich sehr ängstlich war in dieser wildfremden großen Stadt.

Der Kondukteur fragte noch einmal. Niemand war da. Die Kutsche war jetzt leer; das Gepäck war bald heruntergeholt. Die Pferde wurden weggeführt, und endlich wurde auch die Kutsche von ein paar Hausknechten hinten in den Hof gefahren. Aber niemand kam, der den einsamen, verlassenem Knaben holen wollte.

David ging mit ängstlichem Herzklopfen in das Einschreibebureau, wo ihn ein freundlicher Beamter einlud, sich vorläufig zu setzen. Lange hatte er dort gewartet, als endlich ein Mann eintrat und leise etwas zu dem Beamten sagte.

„Hier ist er,“ entgegnete dieser und wies auf David.

„Komm mit mir!“ sagte nicht unfreundlich der Fremde.

„Ich soll dich abholen.“

Als David an der Hand des neuen Bekannten das Postbureau verließ, warf der Knabe einen verstohlenen Blick auf seinen Begleiter. Dieser war ein hagerer, blasser, noch junger Mann mit hohlen Wangen. Er trug einen ziemlich abgeschabten schwarzen Rock, war überhaupt ärmlich gekleidet.

„Du bist der neue Schüler?“ begann er.

„Ja, Sir.“

„Ich bin einer der Lehrer von Salemshaus,“ fuhr er fort.

David verbeugte sich und fühlte sich etwas eingeschüchtert.

„Erlauben Sie, Sir,“ sagte er, als sie eine Strecke selbender gegangen waren, „ist es weit bis Salemshaus?“

„Es ist nicht weit von Blackheath,“ antwortete er.

„Ist das weit?“